

Robert E. LERNER, Ernst Kantorowicz. Eine Biographie. Aus dem Amerikanischen von Thomas GRUBER, Stuttgart 2020, Klett-Cotta-Verlag, 553 S., zahlreiche Schwarz-Weiß-Abb., ISBN 978-3-608-96199-7, EUR 48. – Nun liegt die 2017 auf Amerikanisch erschienene Biographie über „EKA“ in einer erweiterten Ausgabe auf Deutsch vor (553 gegenüber 400 Seiten in der Originalausgabe). Schon 2017 war die Resonanz auf dieses Buch zu Recht außerordentlich positiv, denn damit wurde die maßgebliche Biographie des bedeutenden deutsch-amerikanischen Intellektuellen vorgelegt, dessen Werk seit einigen Jahren eine Wiederentdeckung erfährt, vor allem das erst 1990 ins Deutsche übersetzte Buch „The king’s two bodies“, obwohl es, worüber Einmütigkeit herrscht, nicht leicht lesbar ist. Hervorzuheben ist, was von L. bereits im Vorwort betont wird, dass in die deutsche Ausgabe zahlreiche neue Forschungsergebnisse und Funde zu Leben und Werk des Mediävisten eingearbeitet und für eine deutsche Leserschaft manche Aspekte genauer dargestellt wurden, so z.B. die Ereignisse um die Beurlaubung und Emeritierung von Kantorowicz in den Jahren 1933 und 1934. Die detaillierten Anmerkungen des umfangreichen Bandes belegen die enorme Arbeit, die in dieser Biographie steckt, deren Materialgrundlage nicht nur eine Fülle von Literatur ist, sondern auch der, z.T. in Privatbesitz befindliche, riesige Briefwechsel (leider fehlt ein Literaturverzeichnis). Das Buch ist, und dies verdient hervorgehoben zu werden, von G. souverän und elegant übersetzt worden, so dass es ein echtes Lesevergnügen ist, wozu die zahlreichen EKA-Anekdoten und Aussprüche beitragen. Nach der Lektüre würde man gerne „mehr“ lesen, nämlich die Briefe dieses außerordentlich geistreichen Intellektuellen, die als Pendant zur Biographie dringend ediert werden sollten!

M. H.

François BOUGARD, L’Institut de recherche et d’histoire des textes: ottant’anni di documentazione e di ricerca, *Bullettino dell’Istituto storico italiano per il medio evo* 121 (2019) S. 337–365, würdigt zum 80-jährigen Bestehen die Arbeit des französischen IRHT.

H. Z.

Christiane HEINEMANN, *Der Riesencodex der Hildegard von Bingen. Verschollen – Gefunden – Gerettet. Schicksalswege 1942 bis 1950. Mit einem Anhang: Margarete Kühn und ihre Briefe* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau 94) Wiesbaden 2021, Historische Kommission für Nassau, XIX u. 226 S., 102 Abb., ISBN 978-3-930221-41-7, EUR 25. – Dieser außerordentlich opulent mit Abbildungen des Riesencodex, aber auch vielen Photos der handelnden Personen ausgestattete Band ist ein spannendes Lesevergnügen! Die Vf., ausgewiesene Archivarin, hat hier eine Episode aufgearbeitet, die im Zweiten Weltkrieg und auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges in Berlin spielt, und dafür die einschlägigen Briefe und Dokumente aus mehreren Archiven zusammengetragen. Der aus der Hildegard-Abtei Eibingen stammende, wertvolle Riesencodex (50 x 31 cm groß und 15 Kilo schwer) mit zahlreichen Werken der berühmten Autorin wurde unverständlicherweise 1942 von der Landesbibliothek Wiesbaden nach Dresden in den Safe der Finanzverwaltung der Nassauischen Landesbank verbracht, um ihn vor Bombenangriffen